

Generation P

MANIPULATION | SYMBOLE | GEGENKULTUR | IDEALE | KONSUM

Jahr	2011
Originaltitel	Generation П / Поколение П
Regie	Victor Ginzburg
Buch	Victor Pelevin, Generation P (1999)
Sprache	Russisch (OmU/ DE)

Generation P spielt im Russland nach dem Fall der Sowjetunion und erzählt die Geschichte von Tatarsky, der vom Kioskverkäufer zum Werbetexter im brummenden Werbe-geschäft wird. Durch clevere Slogans werden westliche Produkte dem neugeöffneten russischen Markt angepasst. Der Mensch wird als blinder Konsument dargestellt, der von der schrillen Werbe-Dauerbeschallung zum Konsum manipuliert wird. Hierbei setzt sich der Film mit der Macht der Medien und der Manipulation durch jene auseinander und ist so in Zeiten von *Fake News* und *Alternativen Fakten* aktueller denn je. Die Sozialsatire lässt dabei die Grenzen zwischen Virtuellem und Realem, zwischen Rausch und Realität verschwimmen. (Nils Hirschberger)

Generation P zeigt die Herausbildung der Konsumgesellschaft in der ehemaligen UdSSR. Der Hauptheld sieht, wie Konsum die Identität und Persönlichkeit des Menschen zerstört. Massenmedien überzeugen die Menschen davon, dass das Glück gekauft, Lebensinhalt, Zufriedenheit im Kaufen gefunden werden kann. Die geistigen Werte werden verkitscht und reduziert, während Gebrauchsgegenstände erhoben werden. Jetzt bewertet man alles nach dem verdienten oder ausgegebenen Geld. (Diana Almejewa)

Bezug zum Bildungsplan BW

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/Startseite>

Leitperspektiven	Medienbildung (MB)	Medienanalyse
	Prävention und Gesundheitsförderung (PG)	Sucht und Abhängigkeit, Mobbing und Gewalt
	Verbraucherbildung (VB)	Chancen und Risiken der Lebensführung Medien als Einflussfaktoren
Fächer		
Wirtschaft	Globales Konsumverhalten; Tauschverhältnisse zwischen Konsumenten und Produzenten auf dem globalen Markt	
Religion / Ethik	Medien und Wirklichkeiten Mensch; Welt und Verantwortung	

Impulsgebende:

Impuls zum Film: Darja Frolowa (*Universität Samara*)

Diskussionsimpulse: Angelika Barth (*Landeszentrale für politische Bildung BW*)



Foto: MmS Stuttgart 2014 Privat

Der Workshop

17.11.2017
Hochschule der Medien
9:00 – 13:00

Zielsetzungen: Unterschiedliche Perspektiven auf ein gemeinsames Thema, Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen, Bereitstellung von Informationen, Bezug zum Bildungsplan BW - Anstöße zur wissenschaftlichen Bearbeitung von Themen im Unterricht in der Migrationsgesellschaft.

Inhalte: Spielfilm als Impuls für das Arbeiten u.a. an Themen: **MANIPULATION | SYMBOLE | GEGENKULTUR | IDEALE | KONSUM**
Russische Studierende und Lehrende, sowie Keynotespeaker aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen geben Anstöße zur Diskussion, themenbezogene Informationen durch Begleitmaterialien. Aktive Beteiligung aller an der Gestaltung des Workshops!

Methoden: Zentrales Element ist die gemeinsame Arbeit in Gruppen, vorgegebene Themen können durch die Teilnehmenden ergänzt werden (s. Anmeldung!)

Workshopsprache: Deutsch (Film: Deutsch)



Wir wollen die Teilnehmenden aus beiden Ländern zur weiteren Vernetzung und Kooperation, zur KoKonstruktion von im Workshop skizzierten Unterrichtsideen, Materialien oder zum Austausch von Erfahrungen in der praktischen Umsetzung anzuregen.

Unser Ziel ist, die Nachhaltigkeit der gemeinsamen Arbeit zu sichern.

Perspektiven

... zum Buch

1999 wurde der Roman *Generation P* von Viktor Pelevin veröffentlicht.

DER TAGESSPIEGEL

29.10.1999

„... Das Buch, das die neue russische Welt beschreibt, kann als östliches Gegenstück zu Douglas Couplands 'Generation X' gelten, als Chronik der Jugend im Westen wie im Osten. Mit Techno, Synthetik-Drogen, Internet, Reklame-Lebensstil und einer Pragmatik, die nun auch die Jeunesse Dorée Moskaus und St. Petersburg erreicht hat. Was aber ist noch der Osten, wenn der Westen dort eingefallen ist? (...) Was bleibt vom Osten? Nichts und alles. Weil alles eins wird in einem erdumspannenden Zeichensystem, in der jeder Pelewin verstehen kann, weil Pelewin jeden versteht.“ (Pilszcz 1999)

*Verstand wird Rußland nie verstehen,
kein Maßstab sein Geheimnis rauben;
so wie es ist, so laßt es gehn –
an Rußland kann man nichts als glauben.
Der kühle, wägende Verstand
kann Rußlands Wesen nicht verstehen;
denn daß es heilig ist, dies Land,
das kann allein der Glaube sehen.
Fjodor Iwanowitsch Tjutschew (1803-1873)*

... aus post-kolonialer Perspektive

„Die ambivalente Orientierung des Romans auf ‚Universalität‘ und ‚russische Authentizität‘, zusammen mit beständigen Zweifeln an der Wirklichkeit der Identität und der zentralen Rolle der Deutung, zeigt auffällige Ähnlichkeiten mit den laufenden Debatten und betrifft die postkoloniale Literatur und Theorie. (...) Die riesige spät- und post-sowjetische Debatte über den kulturellen Platz Russlands in der Welt scheint erheblich erschwert zu sein durch das Gefühl, dass ‚universelle‘ Werte Russland fremd sind und durch den gleichzeitigen Gedanken, dass ‚einheimische‘ Traditionen Hindernisse für den allgemeinen Pfad der Entwicklung sind. (...)“

Eine anhaltende Frage, die vielen Themen in Pelevins Werken zugrunde liegt, ist die Umgestaltung einer individuellen post-sowjetischen Identität, aber auch auf nationaler Ebene die Frage, wie man eine neue russische Realität aus Modellen und Zeichen gestalten kann, die aus einer anderen, früher antagonistischen, Welt entstammen. (...) In manchen Fällen ist es nicht ‚der Westen‘, der kopiert und oberflächlich angeeignet wird, sondern eine imaginierte oder erfundene ursprüngliche russische Kultur, die in stark anti-westlichen Begriffen formuliert ist.“ (Noordenbos 2008:217ff)

Der Werbetexter Tatarski erhält vom Geschäftsmann Vovchik den Auftrag, die „Russische Idee“ zu formulieren:

„Es muss eine nette, einfache Idee sein, damit wir es für jeden Bastard eines ihrer Harvards klar und einfach auslegen können. ... Und wir müssen für uns selber wissen, woher wir kommen. ... Schreib‘ mir eine Russische Idee – fünf Seiten lang. Und eine Kurzversion – eine Seite lang. Und gestalte das wie das echte Leben, ohne irgendwelches nette Kauderwelsch“ (Pelewin, zit. nach Noordenbos 2008:233 u. Marsh 2008:157.)

... zum Film

Facetten und Interpretationen ...

Der Umgang mit westlichen Produkten und Werten wurde und wird unterschiedlich gedeutet, rief und ruft unterschiedliche Reaktionen hervor. Mit Blick auf den Film 2011 verweist Noordenbos beispielhaft auf die veränderte Haltung des Werbetexters Maliuta,

„... (der) nicht länger der einfache Patriot ist, der er im Buch war. Er hängt nun der entschiedeneren Duginschen [Vordenker der Neuen Rechten in Russland vgl. Brumlik 2017] Philosophie an. Er ermahnt fanatisch Tatarsky, dass die Russen nicht mehr sklavisch dem ‚Atlantischen‘ Modell folgen sollten und erklärt feierlich: ‚Wir sind Eurasier!‘“ (Noordenbos 2016:106)

„„Generation P‘ zeigt treffend die Entwicklung der russischen Gesellschaft in den 90er Jahren und nimmt den Zuschauer mit auf eine packende Reise durch Wirklichkeit, Science Fiction, Halluzinationen und Esoterik.“

DEUTSCH-RUSSISCHE VERANSTALTUNGEN KULTUR BERLIN

Generation P

Tragikomödie - 2011, 120 min., OmU

[http://www.kulturportal-russland.de/
veranstaltung.27783.generation-p.perm](http://www.kulturportal-russland.de/veranstaltung.27783.generation-p.perm)

Ginzburg (1)

„Ich glaube, ich habe versucht, es [das Werk Pelevins] auf die Leinwand zu übertragen und es einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Und es traf Kritiker. Der Hass, den ich in den Kritiken gesehen habe, ich war erstaunt. Dies ist eine Schutzreaktion. So sind wir nicht, Pelevin ist nicht so, es ist nicht so. Sie wollen nicht, dass der Zuschauer einen solchen Film sieht. Out-of-Genre, postmodernes Kino, das in keines ihrer Konzepte passt und gleichzeitig mit großer Verbreitung in die Kinos kommt. Schließlich ist das breite Publikum ein Trottel, er wird das alles falsch verstehen. (...) Andererseits erheben sie auch einen Anspruch: Welcher Art ist die sprachliche Adaption des Romans, sie sagen, es gibt nichts Respekt einflößendes, fanden keine nationale Idee.“ (in: LENTA.RU 2011)

Ginzburg (2)

„Das Ziel der neuen Generationen ist es aber, die alten Klischees abzustreifen und einen Schritt weiter zu gehen“, behauptet der Regisseur [im Interview]. Und sie scheinen dies tatsächlich auch geschafft zu haben. Denn genau diese Generation der 16-30-Jährigen geht heute voller Enthusiasmus aus dem Kino. „Es ist diese urbane und progressive Jugend, die meinen Film tatsächlich verstanden hat. (...) Der Film hat eine offene, unkonventionelle Struktur: Wir sprechen nicht von Gut gegen Böse, oder von Sex oder Liebe. *Generation P* ist eine Riesenmetamorphose der zeitgenössischen Welt.“ (in: Devì 2012)

Ansichten und Fragen

Der Film war ein Erfolg - denn er ist sehr lebendig, sieht "aus einem Guss" aus und spricht über ernsthafte Dinge leicht und fröhlich. Es ist ein unbestreitbarer Erfolg - in der Lage sein, ein ziemlich hässliches Leben darzustellen, eine Art "Anti-Utopie", und dies mit Humor, mit lustigen Attraktionen für den Zuschauer, mit einer Zurschaustellung aller Arten von Luxus und Schönheit. Ohne jede Mühsal, ohne die geringste Anstrengung, eine Träne auszupressen, ohne eine Tragödie zu beanspruchen, auch dort, wo sie sein könnte. Ohne Moralisation - oder so moralisierend, dass es nicht stört. Der Film ist als kohlen-säurehaltiger Cocktail mit etwas Berauschem und Gefährlichem zu trinken.

All dies sind die Hauptbedingungen, deren Beachtung den Film erfolgreich gemacht hat. Mit einigen Vorbehalten. Von den ‚Vorbehalten‘ der einfachste und offensichtlichste: eine sogar für unsere Zuschauer ungewöhnliche Fülle obszöner Worte. Die Flüche fließen frei, wie das Bild selbst. Wir müssen übrigens zugeben, dass sie hier sind. Fast immer.

Heißt das, dass es ohne einen solchen Überfluss an Flüchen nicht gehen könnte? Schwer zu sagen. (Smirnov 2011)

Es ist besonders erfreulich, dass der Film, bei aller Komik, nichts mit der so genannten "romantischen Komödie" zu tun hat. (...) Tatsache ist auf der Leinwand: eine rein männliche Welt, in der es keine Schwule gibt, fast keine Frauen und keine Spur einer Liebesgeschichte, gefolgt von abscheulichen süßen Küssen und Bett Szenen. Kurz gesagt - es gibt keinen Glamor. (Mathysin 2011)

Gleichzeitig unterhaltsam und zynisch, voll gerechter Wut, ist der Film ‚Generation P‘ eine Reise zum brutalen und verfaulten Zentrum der Medien/ Macht des Landes, dessen Kampf um das Selbstbewusstsein sich zu einer verhängnisvollen Werbekampagne gewandelt hat. (Rizov 2012)

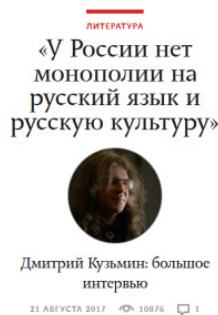
Literatur

Russland hat kein Monopol auf Russisch und russische Kultur

Dimitry Kuzmin: Ein tolles Interview

21. August 2017

<http://www.colta.ru/>



Der Film spielt mit russischen und amerikanischen Klischees und stellt die politischen und ideologischen Verschiedenheiten gegenüber. Es werden häufig Symbole des westlichen Kapitalismus (Pepsi-Cola, Sprite, Snickers, Tuborg-Bier, Davidoff-Zigaretten, Mercedes-Benz, etc.) verwendet und man fragt sich: Ist auch das Propaganda?! (Nils Hirschberger)

Quellen:

- Brumlik, Micha (2017): Zur Aktualität der identitären Ideologie. Die Vordenker einer neuen rechten Internationale. Demokratiereform #2. April 2017. [https://www.boell.de/sites/default/files/boell_brief-zur-aktualitaet-der-identitaeren-ideologie.pdf?dimension1=division1=division_demo (Stand 24.08.2017)].
- Devia, Veronica (2012): Russland-Film 'Generation P': Eine Pepsi mit Pelewin Devia, V.(2012), [www.cafebabel.de/kultur/artikel/russland-film-generation-p-eine-pepsi-mit-pelewin.html] (Zugriff: 10.07.2017)].
- LENTA.RU (2011): (ohne Autor). Pelevin im amerikanischen Stil. Interview mit Regisseur "Generation P" und Pelevins Brief [<https://lenta.ru/articles/2011/04/22/ginzburg/>] (Stand 24.08.2017)].
- Marsh, Rosalind (2008): The Nature of Russia's Identity. The Theme of 'Russia and the West' in Post-Soviet Culture. In: Identities, Nations and Politics after Communism. Roger E. Kanet (Hrsg.). London, New York: Routledge.
- Mathysin, Victor (2011): Eine Welt ohne Schöpfer. [<https://newizv.ru/news/culture/28-04-2011/144254-mir-bez-sozdatelja>] (Stand 24.08.2017)].
- Noordenbos, Boris (2008): Copy-writing Post-Soviet Russia. Victor Pelevin's Work in Postcolonial Terms. In: DUTCH CONTRIBUTIONS TO THE FOURTEENTH INTERNATIONAL CONGRESS OF SLAVISTS: LITERATURE. Brouwer, S. (ed.). AMSTERDAM: Rodopi. S. 217-242.
- Noordenbos, Boris (2016): Post-Soviet Literature and the Search for a Russian Identity. Amsterdam: Palgrave Macmillan.
- Pilszczek, Rafael R. (1999): Eine Begegnung mit dem Moskauer Schriftsteller und Pop-Star Viktor Pelewin. [<http://www.tagesspiegel.de/kultur/eine-begegnung-mit-dem-moskauer-schriftsteller-und-pop-star-viktor-pelewin/101270.html>] (Stand 24.08.2017)].
- Rizov, Vadim (2012): 10 Reviews of New Releases, From 'Anna Karenina' To 'Silver Linings' [www.indiewire.com/2012/11/10-reviews-of-new-releases-from-anna-karenina-to-silver-linings-43391/#generation%20p] (Zugriff: 25.07.2017)].
- Smirnov, Leonid (2011): Grüner Ball in der Stadt des Gelben Teufels. [<http://www.rosbalt.ru/moscow/2011/04/839454.html>] (Stand 24.08.2017)].


Die zitierten Aussagen spiegeln die Meinungsvielfalt zu den dargestellten Themen wider. Sie dienen als Diskussionsimpulse und entsprechen nicht unbedingt die Meinung von AutorInnen und Redaktion.

AutorInnen:

Diana Almejewa (Samara/ RU), Nils Hirschberger (Stuttgart/ DE)

Redaktion

Elisabeth Rangosch-Schneck

 Typisch anders! Generation P.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de).
August 2017. Als Namen sind zu nennen: D. Almejewa, N. Hirschberger, E. Rangosch-Schneck.
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

